

Bezug: mein Schreiben vom 8.2.43. - Nr. K 9/43.

Die im Zuge des Erlasses des RSHA. vom 29.1.43 angeordnet Aktion gegen zigeunerische Personen ist abgeschlossen. Aus dem dortigen Bezirk wurden 27, und zwar

Bad Salzuflen 26

Lemgo 1

Personen, in das KL.-Auschwitz eingewiesen. Schwierigkeiten bei der Durchführung der Aktion haben sich nicht ergeben.

Veranstaltungsreihe

75 JAHRE AUSCHWITZ-ERLASS

Kontinuitäten des Rassismus gegen Sinti und Roma

11 MONTAG, 11.12.2017 | 19:00 UHR | VORTRAG & DISKUSSION
Dezember KULTURZENTRUM PAVILLON | LISTER MEILE 4 | HANNOVER

Titelbild: Ausführungsbescheid, Polizeikommissariat Hannover
Gezeichnet: SS-Sturmbannführer Karl Dräger 19.04.1945,

75 JAHRE AUSCHWITZ-ERLASS

DER NATIONALSOZIALISTISCHE VÖLKERMORD AN DEN SINTI UND ROMA – VORAUSSETZUNGEN, VERLAUF, ERINNERUNG

Am 16. Dezember 2017 jährt sich mit dem sog. Auschwitz-Erlass der zentrale Erlass des nationalsozialistischen Völkermords an den Sinti und Roma zum 75. Mal. Der Referent zeichnet die wichtigsten Entwicklungslinien des NS-Völkermords an den Sinti und Roma anhand zentraler Dokumente und historischer Fotografien nach: von der gesellschaftlichen Ausgrenzung bis zur staatlich organisierten Vernichtung. Dabei geht er auch auf die antiziganistische Vorstellungsmuster ein, die tief in der europäischen Kulturgeschichte verwurzelt sind und die zu den Voraussetzungen des Genozids gehören. Am Ende wird der Frage nachgegangen, warum die Verbrechen an den Sinti und Roma erst so spät Eingang in die Erinnerungskultur fanden.

DR. FRANK REUTER ist Historiker und ab 2018 wissenschaftlicher Geschäftsführer der Forschungsstelle Antiziganismus an der Universität Heidelberg.

25 DONNERSTAG, 25.01.2018 | 19:00 UHR | VORTRAG & DISKUSSION
Januar VHS HANNOVER | BURGSTRASSE 14 | HANNOVER

ANTIZIGANISTISCHE ERMITTLUNGSANSÄTZE DER POLIZEI- UND SICHERHEITSBEHÖRDEN

Deutsche Polizeibehörden haben spätestens Mitte des 19. Jahrhunderts begonnen, rassistische Ermittlungsansätze gegen Sinti und Roma zu etablieren. Von der Einrichtung des sogenannten „Zigeunernachrichtendienstes“ 1899 lassen sich personelle und materielle Verbindungslinien bis in die Bundesrepublik ziehen. Im Nationalsozialismus waren Polizeibehörden maßgeblich an der Organisation des Völkermordes beteiligt. Im Vortrag werden nach einer kurzen historischen und theoretischen Einbettung vielfältige Beispiele gegenwärtiger rassistischer polizeilicher Ermittlungsansätze vorgestellt, analytisch eingeordnet und kritisiert.

DR. MARKUS END ist Politikwissenschaftler mit den Arbeitsschwerpunkten Theorie und Empirie des Antiziganismus, antiziganismuskritische Bildungsarbeit und vergleichende Vorurteilsforschung.

02 FREITAG, 02.02.2018 | 19:00 UHR | VORTRAG & DISKUSSION
Februar VHS HANNOVER | BURGSTRASSE 14 | HANNOVER

ANTIZIGANISMUS IN DER DEUTSCHEN NACHKRIEGSZEIT UND DER KAMPF UM ANERKENNUNG

Die gesellschaftliche Atmosphäre gegenüber den überlebenden Sinti und Roma war geprägt von Missgunst und Feindseligkeit. Auch in der deutschen Nachkriegszeit blieben die ideologisch-rassistischen Deutungsmuster nahezu ungebrochen erhalten und bestimmten den Diskurs über und Umgang mit der Minderheit. Die überlebenden Sinti und Roma mussten sich nicht nur eine neue Existenz aufbauen und einen Umgang mit dem Verlust ihrer Angehörigen und ihren eigenen traumatischen Erfahrungen finden, sondern auch dem allgegenwärtigen offenen Antiziganismus und den gesellschaftlichen und politischen Ausgrenzungsmechanismen in deutschen Behörden und in der Mehrheitsgesellschaft entgegentreten.

ANJA REUSS ist Historikerin und Mitarbeiterin im Zentralrat Deutscher Sinti und Roma.

05 MONTAG, 05.02.2018 | 10:30 UHR – 16:00 UHR | SEMINAR
Februar AGENTUR FÜR ERWACHSENEN- UND WEITERBILDUNG | BÖDEKERSTRASSE 11 | HANNOVER

DISKRIMINIERUNG VON SINTI UND ROMA GESCHICHTE UND GEGENWART DES ANTIZIGANISMUS

Sinti und Roma leben seit Jahrhunderten in Europa. Vertreibungen, Entrechtung und Versklavung kennzeichnen die Geschichte des Rassismus gegen Sinti und Roma. Hunderttausende Sinti und Roma wurden Opfer des nationalsozialistischen Rassenwahns, in Konzentrations- und Vernichtungslagern und durch Massenerschießungen ermordet. Erst in der jüngeren Vergangenheit rückte der Völkermord an dieser Bevölkerungsgruppe in den Fokus der Erinnerungspolitik. Doch weiterhin werden Sinti und Roma, auch in Deutschland, mit offener Ablehnung und subtiler Diskriminierung konfrontiert. Das Seminar vermittelt Basiswissen über die (Verfolgungs-) Geschichte der Sinti und Roma, sensibilisiert für aktuelle Formen antiziganistischer Diskriminierung und diskutiert Handlungsstrategien für mehr gesellschaftliche Teilhabe von Sinti und Roma. ANMELDUNG unter: www.aewb-nds.de/fortbildung/fortbildungsprogramm.

08 DONNERSTAG, 08.02.2018 | 19:00 UHR | VORTRAG & DISKUSSION
Februar VER.DI-HÖFE | GOSERIEDE 10 | HANNOVER

ANERKENNUNG, GLEICHBERECHTIGUNG UND BLEIBERECHT DIE BÜRGERRECHTSBEWEGUNG DEUTSCHER SINTI UND ROMA UND DIE BLEIBERECHTS- KÄMPFE GEFLÜCHTETER ROMA SEIT DEN 1990ERN

Seit Ihren Anfängen streitet die Bürgerrechtsbewegung deutscher Sinti und Roma um Wiedergutmachung für im NS erlittenes Unrecht. Der Vortrag von Behar Heinemann zeichnet die Geschichte der Bürgerrechtsarbeit deutscher Sinti und Roma nach, verdeutlicht die Schwierigkeiten im Kampf um Recht und Gerechtigkeit und eröffnet damit Einblicke in ein wenig bekanntes Gebiet der jüngeren und jüngsten deutschen Geschichte. Dzoni Sichelschmidt thematisiert die Geschichte der Bleiberechtskämpfe geflüchteter Roma seit den 1990ern. Geflohen vor Vertreibungen und ethnischen Säuberungen in den Ländern des ehemaligen Jugoslawiens suchten sie unter anderem Schutz in Deutschland. Doch auch hier wurde den oft traumatisierten Flüchtlingen vielfach mit Diskriminierung und Ausgrenzung begegnet. BEHAR HEINEMANN ist Bürgerrechtlerin, Autorin und war an der Realisation der ersten Ausstellung in Heidelberg zur Geschichte der Bürgerrechtsbewegung beteiligt. DZONI SICHELSCHMIDT ist Roma-Bildungsberater und engagiert sich seit vielen Jahren im Kampf um Anerkennung und Bleiberecht für geflüchtete Roma.

14 MITTWOCH, 14.02.2018 | 19:00 UHR | VORTRAG & DISKUSSION
Februar KARGAH E.V. | ZUR BETTFEDERFABRIK 1 | HANNOVER

INSTITUTIONELLER RASSISMUS GEGEN ROMA IN EUROPA

Die 2016 von der Grundrechteagentur der Europäischen Union durchgeführte Erhebung zu Minderheiten und Diskriminierung (EU-MIDIS II) offenbart einen europaweit ausgeprägten institutionellen Rassismus gegen Roma. Institutionelle Diskriminierung und Rassismus zeigen sich im Bildungs- und Ausbildungssektor, dem Arbeitsmarkt, der Wohnungs- und Stadtentwicklungspolitik, dem Gesundheitswesen, der Polizei und weiteren Behörden. Die zentralen Ergebnisse stellen rechtlich wie politisch ein schweres Versagen in der EU und ihren Mitgliedstaaten dar. PROF. DR. ELIZABETA JONUZ ist Sozialwissenschaftlerin mit den Schwerpunkten Soziale Arbeit, Migration und Internationales an der Hochschule Hannover.

18
Februar

SONNTAG, 18.02.2018 | 12:00 UHR – 17:00 UHR | WORKSHOP
GEDENKSTÄTTE AHLEM | HEISTERBERGALLEE 10 | HANNOVER

MINDERHEITEN UNTER DRUCK

Menschenfeindliche Einstellungen Gestern und Heute – am Beispiel der historischen Verfolgung und Ermordung der Sinti und Roma im Nationalsozialismus und der aktuellen Situation geflüchteter Roma in Deutschland. Im Workshop setzen sich die Teilnehmenden mit der Geschichte und Gegenwart, mit Kontinuitäten und Wandlungen des Rassismus gegen Sinti und Roma auseinander. Angesichts der fortgesetzten Ausgrenzung und Stigmatisierung in der deutschen Nachkriegsgeschichte stellt sich auch im Kontext heutiger Fluchtbewegungen von Roma aus Südosteuropa die Frage nach einer historischen Verantwortung Deutschlands. Hier möchten wir mit dem Workshop Denkanstöße geben und die Teilnehmenden für prekäre Lebenssituationen von Menschen aus Minderheitengruppen sensibilisieren. Der Workshop wird gestaltet von der Gedenkstätte Ahlem in Kooperation mit dem Roma Antidiscrimination Network. Gezeigt wird zudem der Film „The Awakening“ des Regisseurs KENAN EMINI (Roma Antidiscrimination Network).

Die Teilnahme am Workshop ist kostenfrei. Begrenzte Teilnehmendenzahl – es wird um Voranmeldung gebeten:
ANMELDUNG: Tel.: 0511-616- 23745 oder Mail: gedenkstaette@region-hannover.de

23
Februar

FREITAG, 23.02.2018 | 19:00 UHR | FILM & DISKUSSION
VHS CELLE | TRIFT 20 | CELLE

„THE AWAKENING“ FILM UND DISKUSSION MIT DEM REGISSEUR KENAN EMINI

Der Film „The Awakening“ des Regisseurs KENAN EMINI (Roma Antidiscrimination Network) beleuchtet in Momentaufnahmen die politische und die soziale Lage von Roma in Europa. Er zeigt den Kampf um das Bleiberecht, schildert die Folgen von Abschiebungen und macht deutlich, wie Roma als „Wirtschaftsflüchtlinge“ stigmatisiert und rechtlich ausgegrenzt werden. Wir sehen wie die Kriege der 1990er Jahre und der Kosovokrieg, wie die Entwicklungen nach dem Zerfall Jugoslawiens, wie rassistische Verfolgung und Ausgrenzung zu einer Situation geführt haben, in der Roma in den ex-jugoslawischen Ländern keine Zukunft mehr haben. Ein wichtiger Film in einer Zeit, in der die Diskriminierung von Roma durch das Erstarken nationalistischer und völkischer Bewegungen in Europa und durch die Abschottung innerhalb der EU noch weiter zuzunehmen droht.

23
Februar

FREITAG, 23.02. BIS DIENSTAG, 13.03.2018 | AUSSTELLUNG
VHS CELLE | TRIFT 20 | CELLE

ZUR SITUATION ABGESCHOBENER ROMA IN DEN WESTBALKANSTAATEN

Seit die „Westbalkanstaaten“ zu „sicheren Herkunftsstaaten“ erklärt worden sind, ist der Aufenthaltsstatus vieler in Deutschland lebender Roma gefährdet. Es kommt massenhaft zu Abschiebungen, Asylgesuche werden in Schnellverfahren als „offensichtlich unbegründet“ abgelehnt. Roma aus osteuropäischen Ländern gelten in Deutschland als Wirtschaftsflüchtlinge bzw. Asylbetrüger_innen. Dabei wird weder berücksichtigt, dass gerade die Vertreibungen und Enteignungen von Roma während des Kosovokrieges, der mit deutscher Unterstützung geführt wurde, zu ihrer Flucht geführt haben, noch, dass es sich bei diesen Personen häufig um die Nachkommen von Holocaust-Opfern handelt. Die Folgen des Krieges und der Nationalismus der Mehrheitsbevölkerung machen es Roma unmöglich, in den Ländern Ex-Jugoslawiens ein sicheres Leben aufzubauen.

Die Ausstellung des Roma Antidiscrimination Networks zeigt, was für die hiesige Öffentlichkeit in der Regel unsichtbar bleibt: die Bleiberechtskämpfe von in Deutschland lebenden Roma und die Situation von aus Deutschland abgeschobenen Roma in den vermeintlich sicheren Westbalkanstaaten.

ÖFFNUNGSZEITEN : Montag bis Freitag 9:00 – 13:00 Uhr und Dienstag und Donnerstag 15:00 – 18:00 Uhr.

05
März

MONTAG, 05.03.2018 | 10:00 UHR – 16:00 UHR | WORKSHOP & RUNDGANG
GEDENKSTÄTTE BERGEN-BELSEN | ANNE-FRANK-PLATZ | LOHHEIDE

ROMA UND SINTI IN BERGEN-BELSEN GESCHICHTEN VON VERFOLGUNG, ERINNERUNG UND AUFARBEITUNG

Im Workshop setzen sich die Teilnehmenden mit der Verfolgungsgeschichte der Sinti und Roma während des Nationalsozialismus sowie mit Kontinuitäten der Ausgrenzung nach 1945 bis heute auseinander: Wie kamen Angehörige dieser Verfolgtengruppe nach Bergen-Belsen? Wie gestaltete sich ihr Leben unter den extremen Bedingungen im Konzentrationslager? Wie sind Überlebende von Bergen-Belsen mit ihren Lagererfahrungen umgegangen? Die Teilnehmer_innen besuchen die Dauerausstellung und das historische Lagergelände und nähern sich anhand verschiedener Quellen dem Leben und Schicksal der Betroffenen. Ein Blick soll dabei auch auf die gegenwärtige Situation von Roma und Sinti gerichtet werden.

Die Teilnahme ist kostenlos, die Anzahl der Teilnehmenden begrenzt. ANMELDUNGEN bis Mittwoch, 26. Februar 2018 unter veranstaltung.bergen-belsen@stiftung-ng.de oder Tel. +49 (0) 5051 – 47 59-0

13
März

DIENSTAG, 13.03.2018 | 18:30 UHR – 20:00 UHR | VORTRAG & DISKUSSION
VHS CELLE | TRIFT 20 | 29221 CELLE

VON DER RELIGIÖSEN STIGMATISIERUNG ZUM ANTI-ROMA-RASSISMUS GESCHICHTE UND GEGENWART DES ANTIZIGANISMUS

Bereits im ausgehenden Spätmittelalter, an der Schwelle zur frühbürgerlichen Gesellschaft bildete sich der Antiziganismus, das Ressentiment gegen Sinti, Roma und andere als „Zigeuner“ stigmatisierte Bevölkerungsgruppen aus. Damit verweist der Antiziganismus zwar einerseits auf eine jahrhundertlange Geschichte, doch dies sollte andererseits nicht dazu verleiten diesen als ahistorischen oder „ewigen“ Hass zu begreifen. Die antiziganistischen Semantiken waren im Verlauf der Geschichte ebenso vielfältigen Metamorphosen und Wandlungen unterworfen. Der Vortrag versucht einige dieser Transformationen zu identifizieren und bietet auf diese Weise eine Einführung in die Geschichte des Antiziganismus.

TOBIAS NEUBURGER ist wissenschaftlicher Mitarbeiter im Modellprojekt „Kompetent gegen Antiziganismus – in Geschichte und Gegenwart“ der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten und promoviert an der Universität Innsbruck mit einer Arbeit über die populärkulturelle Inszenierung des Antiziganismus um 1900.

Kontakt: Stiftung niedersächsische Gedenkstätten
Projekt „Kompetent gegen Antiziganismus (KogA) – in Geschichte und Gegenwart“ | Tobias Neuburger
Im Guldernen Winkel 8 | 29223 Celle
Tel.: +49 (0) 5141 – 966 20-42
Mail: Tobias.Neuburger@stiftung-ng.de

Die Veranstaltungsreihe ist ein Kooperationsprojekt der Rosa Luxemburg-Stiftung Niedersachsen und dem Modellprojekt „Kompetent gegen Antiziganismus (KogA) – in Geschichte und Gegenwart“ der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten in Zusammenarbeit mit dem AstA Universität Hannover, der Gedenkstätte Ahlem, der Hochschule Hannover, dem Netzwerk Erinnerung Zukunft, dem Roma Antidiscrimination Network, Romane Aglonipe e.V., der Volkshochschule Celle und der Volkshochschule Hannover.

